

Grundsatzprogramm der Jusos Rhein-Erft

(Stand: 23.06.2013)

Bildung

Die Jusos Rhein-Erft stehen für ein modernes und kostenfreies Bildungssystem, von der Kindertagesstätte bis zur Ausbildung bzw. bis zum Studium. Jedes Kind muss die gleichen und fairen Chancen haben, seine Berufswünsche entfalten zu können.

Frühkindliche Bildung

Die Jusos Rhein-Erft stehen für die Betreuung und Förderung von Kleinkindern und Kindern in sozialen Einrichtungen, wie etwa Kindergärten, da dadurch die bestmögliche Förderung durch ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher gewährleistet wird. Neben den Eltern sind Erzieherinnen und Erzieher die ersten wichtigen Bezugspersonen unserer Kinder. Dementsprechend sind wir gegen jegliche Form eines Betreuungsgeldes, da dadurch der für die weitere Entwicklung des Kindes so wichtige soziale Umgang mit anderen Kindern fehlt. Dem folgend sind wir für den Ausbau der U3-Betreuung im Kreis, um dem generellen Rechtsanspruch des Kindes auch gerecht werden zu können. Zudem fordern wir eine Aufwertung des Berufsbildes Erzieher/innen, sowohl in gesellschaftlicher als auch in finanzieller Hinsicht. Langfristig sollte bei Neueinstellungen darauf geachtet werden, dass der enorme finanzielle Unterschied zwischen dem/der Erzieher/in und dem/der Oberstudienrat/rätin minimiert wird.

Schule

Die Jusos Rhein-Erft sind für ein langes, gemeinsames Lernen und stehen daher zum Projekt Gemeinschaftsschule. Der in Nordrhein-Westfalen erreichte Schulkonsens sieht keine Gemeinschaftsschulen vor, stellt jedoch eine Verbesserung zur vorherigen Situation dar. Daher schließen wir uns den dortigen Aussagen zur Errichtung von Gesamt- und Sekundarschulen im Rhein-Erft-Kreis an, ohne dabei jedoch das Ziel Gemeinschaftsschule aus den Augen zu verlieren. Die gesteigerte Beliebtheit dieser Schultypen macht den Eltern- und Schülerwillen deutlich sichtbar. Die Schulformen ermöglichen ein längeres, gemeinsames Lernen bis zur zehnten Klasse. Das von uns abgelehnte Turboabitur (G8) ist an Gesamtschulen nicht vorgesehen, was einen besonders starken Grund für die Beliebtheit des Schultyps darstellt. Zudem lässt sich die ebenfalls geforderte Inklusion in Gesamtschulen besonders gut umsetzen. Alle Schulabschlüsse können an einer Schule erreicht werden, ein Wechsel der Schule ist daher nicht notwendig. Sofern die Voraussetzungen für Gesamtschulen in einer Stadt nicht gegeben sind, stehen wir für die Errichtung von Sekundarschulen.

Ausbildung

Die Jusos Rhein-Erft stehen für gerechte Löhne, gute Arbeitsbedingungen und möglichst eine Übernahme jeder Auszubildenden und jedes Auszubildenden. Die starke Industrie und ortsansässigen Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis bieten beste Bedingungen und Möglichkeiten für Schulabgänger, eine gute Ausbildung zu absolvieren, die jedoch auch gerecht gestaltet werden muss. Daher fordern wir die Wirtschaft im Kreis auf, ihrer Pflicht nach Ausbildung auch nachzukommen und den Schulabgängern genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Die Kapazitäten sind da, sie sollten daher auch angeboten werden.

Studium

Die Jusos Rhein-Erft sind klar gegen jegliche Form von Studiengebühren, da sie unsozial sind und somit sozial schwächeren Abiturientinnen und Abiturienten die Chance genommen wird, ebenfalls einen Hochschulabschluss zu erlangen. Zudem empfinden wir die Umsetzung der Bologna-Reform, insbesondere die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen unglücklich, da dadurch das Studium sehr verschult und komprimiert wird und den Studentinnen und Studenten kaum Möglichkeiten gegeben werden, die Studienzeit individuell und flexibel zu gestalten. Zudem muss sichergestellt werden, dass jede Bachelor-Absolventin auch bei Wunsch einen passenden Master-Studiengang anschließend erhält.

Arbeit

Die Jusos Rhein-Erft fordern im Kreis einen flächendeckenden Mindestlohn, die gleiche Entlohnung bei gleicher Arbeit sowie den gleichen Lohn für beide Geschlechter. Zudem sind wir gegen die Ausweitung von Leih- und Zeitarbeit sowie gegen jegliche Art der prekären Beschäftigung von Arbeitnehmern, etwa durch Praktika oder ständige Verlängerung befristeter Jahresverträge. Derartige Beschäftigungsverhältnisse müssen eingedämmt werden.

Umschulungsmaßnahmen

Der Braunkohleabbau im Rhein-Erft-Kreis geht auf absehbare Zeit zu Ende. Dadurch gehen auch viele Arbeitsplätze verloren. Um den Menschen Sicherheit zu geben, müssen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer frühzeitig umgeschult werden, etwa in Bezug auf das Arbeiten in der Branche der regenerativen Energien. Es muss sichergestellt werden, dass diese Arbeiterinnen und Arbeiter auch nach dem Ende der Braunkohle eine Zukunft auf dem Arbeitsmarkt im Rhein-Erft-Kreis haben. Dies ist nur dann möglich, wenn der Kreis auch Unternehmen dieser neuen, zukunftsfähigen Branche ansiedelt. Ein weiterer Punkt betrifft dem demografischen Wandel. Um für diesen gewappnet zu sein, fordern die Jusos eine finanzielle Unterstützung von Personen bei Umschulungen in soziale Berufe wie Altenpfleger/in.

Ehrenamt

Das Ehrenamt ist für das soziale Miteinander im Kreis unabdingbar. Noch immer wird diesem aber nicht der notwendige Respekt entgegen gebracht, der ihm eigentlich gebührt. In einigen Städten gibt es bereits Tage des Ehrenamts oder eine gesonderte Ehrenamtskarte, mit der Ehrenamtler/innen für ihre Tätigkeit bei bestimmten lokalen Unternehmen oder städtischen Einrichtungen eine Ermäßigung erhalten. Die Jusos fordern einen kreisweiten Tag des Ehrenamtes, um diese wichtige Tätigkeit in ein breiteres Licht zu setzen sowie das Einführen eines Ehrenamtspasses in allen Städten des Kreises. Zudem müssen Vereine und Verbände, die ehrenamtlich arbeiten, gleichberechtigt unterstützt werden. Es kann nicht sein, dass beispielsweise kirchliche Verbände zusätzlich zur Kirchensteuer weitere Gelder bereitgestellt bekommen, während andere, gänzlich über Spenden finanzierte Vereine keine weiteren Fördergelder erhalten. Jeder Verein oder Verband, der Ehrenamtler/innen beschäftigt, soll auch durch die Kommunen und den Kreis entsprechend gefördert werden.

Energie und Umwelt

Die Jusos Rhein-Erft stehen für eine saubere, regenerative und nachhaltige Umweltpolitik im Rhein-Erft-Kreis. Daher unterstützen wir die Förderung und den Ausbau regenerativer Energien mit aller

Kraft. Jahrzehntlang hat der Kreis von seinen Braunkohlevorräten gelebt, doch ist diese Technik überholt und entspricht nicht mehr den Zielen einer klimaschonenden Politik. Mit einer CO₂-Intensität von fast einer Tonne pro MWh sind anspruchsvolle klimapolitische Ziele nur bei einem raschen Rückgang der Braunkohleverstromung zu erreichen. Zudem werden wir die Entwicklung alter Tagebaugebiete in Hinblick auf die Ausweisung bzw. Gestaltung von Ausgleichsflächen und einer sinnvollen und für die Bürger als Naherholungsgebiet nutzbare Wiederbeforstung kritisch begleiten. Für Betroffene von Umweltbelastungen durch Energiegewinnung fordern wir Jusos eine stromtarifliche Vergünstigung. Zudem setzen wir uns für den Schutz von Lebensräumen ein. Eine generelle Abholzung von Wäldern ohne erkennbaren Mehrwert lehnen wir strikt ab. Sollte eine Abholzung unumgänglich sein, so ist an anderer Stelle eine gleichwertige Aufforstung sicherzustellen.

Gleichstellung

Die Jusos Rhein-Erft fordern eine allgemeine und vollkommene Gleichstellung der Geschlechter, von Personen mit Behinderungen, Migrantinnen und Migranten sowie Homosexuellen. Damit verfolgen wir das Ziel, benachteiligte Personen der Gesellschaft zu unterstützen, ihnen Chancen aufzuzeigen und Hilfe zu leisten, sodass die soziale Gerechtigkeit alsbald Wirklichkeit wird. Die Gleichstellung muss in allen Lebensbereichen umgesetzt werden.

Inklusion

Die Jusos Rhein-Erft setzen sich für die Integration behinderter Menschen auf allen Ebenen der Gesellschaft ein, was unter dem Begriff Inklusion verstanden wird. Inklusion ist wie Gleichstellung auch ein Querschnittsthema, das in allen Bereichen wie Bildung, Arbeit aber auch Stadtentwicklung angegangen werden muss. Die Jusos im Rhein-Erft-Kreis stehen für ein gemeinsames Miteinander zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen. Die 2006 beschlossene UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen schreibt vor, diese in die ganze Gesellschaft einzubinden. Die Inklusion muss auf allen Ebenen stattfinden, von der gemeinsamen Schulbildung bis zum Besuch eines gemeinsamen Arbeitsplatzes. Ebenso müssen öffentliche Einrichtungen wie Bahnhöfe, Rathäuser und Bibliotheken, aber auch die Infrastruktur der Kommunen, etwa Bürgersteige oder Plasterungen barrierefrei und für alle zugänglich gemacht werden. Öffentliche Toiletten sind zu errichten und dabei bereits für die Nutzung durch behinderte Menschen entsprechend zu planen. Um eine bestmögliche Inklusion in den Schulen zu gewährleisten, müssen weitere Fachkräfte und Sozialarbeiter eingestellt werden. Die ehemaligen Lehrkräfte der Förderschulen sollen übernommen werden, damit ihr Know-how nicht verloren geht. Wir Jusos gehen mit gutem Beispiel voran, sind offen gegenüber jedem Menschen, egal ob es Menschen mit Behinderungen, mit Migrationshintergrund oder Menschen aus belastenden Lebenslagen sind. Wir müssen zusammenhalten und ein Miteinander fördern, damit ein Miteinander stattfinden kann. Je früher die Inklusion stattfindet, desto besser ist sie umsetzbar. Kinder, die mit behinderten Kindern gemeinsam aufwachsen, werden später viel respektvoller und angstfreier mit behinderten Menschen umgehen können.

Integration

Die Jusos Rhein-Erft stehen uneingeschränkt für ein friedliches Miteinander aller kultureller Gruppen im Kreis. Integration ist eines der wichtigsten Themen der Neuzeit und bedarf einer konsequenten Umsetzung in allen Bereichen, von Bildung über Arbeit und Soziales bis hin zur Wirtschaft. So muss eine Integration bereits im Kindergarten mit dem Einbinden von Kindern mit Migrationshintergrund beginnen. Ein Betreuungsgeld widerspricht diesen Bestrebungen, da dadurch vor allem diese Kinder zu Hause bleiben und eine Integration erst später in der Schule erfolgen kann. Eine frühstmögliche Integration bietet die besten Chancen für ein friedliches Miteinander in späteren Jahren. Eine weitere Möglichkeit, sich gegenseitig kennen und schätzen zu lernen, bieten interkulturelle Feste, wie sie in einigen Kommunen bereits gefeiert werden. Die Jusos unterstützen diese Art der Begegnung und fordern das regelmäßige Veranstalten solcher Feste in allen Städten des Kreises. Zudem müssen interkulturelle Kompetenzen in Verwaltung und Politik gefördert werden, um das Thema Integration auch mit dem notwendigen Hintergrundwissen bearbeiten zu können. Das Einrichten von Integrationsraten, bei dem Migranten auch ein Rede- sowie Stimmrecht bei allen Belangen, die sie betreffen, haben, ist eine weitere Forderung der Jusos Rhein-Erft. Eine vollwertige Mitbestimmung ist die Grundvoraussetzung für eine gelungene Integration.

Rechtsradikalismus

Die Jusos Rhein-Erft wenden sich gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus, da sie nicht mit einer toleranten und offenen Gesellschaft vereinbar sind. Die neuesten Entwicklungen im Rhein-Erft-Kreis, insbesondere die Schmierattacken an öffentlichen Plätzen, aber auch an unseren Parteihäusern zeigen, dass Rechtsextremismus auch im Kreis ein nicht zu unterschätzendes Problem darstellt. Aktivitäten gegen diesen immer offener auftretenden Rechtsradikalismus müssen auch weiterhin fester Bestandteil unserer Juso-Arbeit sein. Rechtes Gedankengut ist mittlerweile in jeder Jugendszene und Musikkultur sowie in fast allen Gesellschaftsschichten vertreten. Daher muss auch weiterhin das Bewusstsein gegen rechte Gewalt in der Bevölkerung gestärkt werden. Die Wahl rechts gerichteter Parteien in den Kreistag sowie in den Stadtrat der Kreisstadt Bergheim ist ein weiteres Indiz für ein gefährliches rechtsradikales Potential im Kreis, dem entschlossen entgegen getreten werden muss. Ziel unserer Arbeit muss es daher auch sein, den rechten Parteien im Wahlkampf um die nächsten Kreis- und Stadtparlamente mit aller Macht entgegen zu wirken.

Wir Jusos werden auch in Zukunft in vielfältiger Form aktiv gegen alle rechten Tendenzen im Kreis vorgehen. Wir mobilisieren gegen Nazi-Demos und organisieren Aktivitäten vor Ort, klären über die Hintergründe rechter Handlungen auf und widersprechen entschieden jeden neonazistischen „Argumenten“.

Wirtschaft und Infrastruktur

Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist die Lebensader unserer Wirtschaft. Kein Bundesland ist so vom Funktionieren der verkehrlichen Infrastruktur abhängig wie Nordrhein-Westfalen. Insbesondere dann, wenn der Verkehr gestört ist, merken wir, wie notwendig eine gut ausgebaute funktionierende

Verkehrsinfrastruktur ist. Mobilität hat für die Bürgerinnen und Bürger eine besondere Bedeutung. Auch im Bereich der Städtebau, der Stadtentwicklungspolitik und Quartiersentwicklung müssen integrierte Lösungen für die Zukunft entwickelt werden. Zum einen geht es darum der Spaltung der Städte und Gemeinden entgegen zu wirken, zum anderen geht es um Beiträge zum Klimaschutz. Dies wird vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine besondere Herausforderung.

Die Energiewende fordert uns heraus die Netze und deren dezentrale Organisation in den Blick zu nehmen. Die digitale Revolution zwingt und zu einem drastischen Ausbau von Breitband und Kabel, um nicht ganze Regionen auch von der wirtschaftlichen Entwicklung abzukoppeln.

Wer Infrastruktur sichert, erhält und ausbaut, sorgt daher für den Wohlstand kommender Generationen. Deutschland liegt im Zentrum des europäischen Binnenmarkts und NRW ist und wird das Transitland schlechthin. Die Städte in NRW stehen vor besonderen Herausforderungen, die insbesondere durch den Strukturwandel und den demographischen Wandel bestimmt sind. Sie brauchen die Unterstützung des Bundes und des Landes. Als Energieland wird NRW gerade im Rahmen der Energiewende ein wichtiger Motor sein und seine lange Erfahrung einbringen können.

Doch Infrastruktur ist für die Menschen vor Ort auch mit Belastungen verbunden. Deshalb gilt es, sich noch stärker für intelligente Lösungen in Bezug auf Umwelt-, Lärm- und Luftbelastungen einzusetzen, etwa auch durch das Beteiligen der Bürger, gerade wenn man die großen Herausforderungen meistern will.

ÖPNV

Die Jusos Rhein-Erft stehen für einen bürgerfreundlichen und gut abgestimmten Nahverkehr im Kreis. Dazu zählen wir sowohl die Bahn- als auch die Busverbindungen. Im Bahnbereich setzen wir uns für einen Ausbau der S-Bahn-Linien auf der Eifelstrecke im Süden sowie auf der Strecke Köln-Bedburg/Bergheim/Elsdorf im Norden ein, um alle Städte im Kreis bestmöglich an das Zentrum Köln anbinden zu können. Neben dem Ausbau der Strecke setzen wir uns auch für eine bessere und vor allem in die Nacht hinein längere Taktung der Bahnen, sowohl DB- als auch KVB-Bahnen in die Städte ein. Im Busbereich gilt es, eine bessere Verzahnung und Vernetzung zwischen den Städten zu erreichen, um nicht ständig den Umweg über andere Städte nehmen zu müssen. Die Jusos setzen sich zudem für zwei Nachtbuslinien, eine im Nord- und eine im Südkreis ein, die zu später Stunde alle Städte im jeweiligen Gebiet abfahren, beginnend ab Köln. Somit wird auch Schichtarbeitern und Jugendlichen die Chance gegeben, kostengünstig zu weniger stark frequentierten Zeiten von A nach B zu kommen. In Zeiten, in denen keine Busse oder Bahnen waren, sind Anruftaxis bereitzustellen, die ebenfalls zu einem reduzierten Preis Fahrten in die Gemeinden anbieten.

Industrie

Die Jusos Rhein-Erft sind für eine starke Industrie im Kreis, fordern aber eine kontinuierliche Weiterentwicklung in Bezug auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Die ansässige Industrie gibt vielen Menschen im Kreis einen Arbeitsplatz, doch die Unternehmen müssen aufgefordert werden, auch in Zukunft handlungsfähig zu sein. Nur eine moderne Industrie kann zukunftsweisend bleiben. Für uns bedeutet dies, dass es keine neuen Braunkohlekraftwerke mehr geben darf und die Unternehmen in den nötigen Strukturwandel integriert werden müssen. Das rheinische Revier steht vor der größten Herausforderung seit seiner Entstehung. Dabei gilt es die Erfahrungen, die das Ruhrgebiet in den letzten Jahrzehnten gemacht hat zu nutzen und den Wandel hin zu einer modernen und umweltfreundlichen Energieindustrie zu vollziehen. Die Innovationsregion Rheinisches Revier ist ein guter Ansatz, den wir als Jusos begrüßen aber kritisch begleiten werden.

Die im Kreis ansässige Chemieindustrie ist der zweite wichtige Arbeitgeber in der Industrie. Das durch mehrere Pannen in verloren gegangene Vertrauen muss durch Modernisierung in der Sicherheit der Produktionsanlagen wieder her gestellt werden. Die globalisierte Wirtschaft gefährdet durch den harten internationalen Wettbewerb auch den Chemiestandort im Kreis. Die Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen, um den Standort zu erhalten und zukunftsfähig zu machen, ohne die Sicherheit für und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu gefährden.

WLAN

Die Jusos Rhein-Erft setzen sich für den Aufbau kostenfreier WLAN-Netze in öffentlichen Gebäuden und an öffentlichen Plätzen in den Städten und Gemeinden des Kreises ein, um jeder Bürgerin und jedem Bürger die Möglichkeit zu bieten, sich zu informieren und fortzubilden. Der Aufbau solcher Netze ist ein wichtiger Beitrag gegen die immer stärker voranschreitende digitale Spaltung, die zunehmend auch zu einer Zwei-Klassen-Gesellschaft führt. Jeder Mensch im Kreis muss die Chance haben, sich am digitalen Leben zu beteiligen. In einem weiteren Schritt muss auch über den Aufbau eines flächendeckenden WLAN-Netzes nachgedacht werden. Eine gesetzlich verankerte Netzneutralität und die Diskriminierungsfreiheit der Infrastrukturen und Inhalte muss die Grundlage für ein freies und innovationsfreundliches Internet sein. Informationen müssen für alle zugänglich sein.

Breitbandversorgung

Die Jusos Rhein-Erft setzen sich für eine flächendeckende Breitbandversorgung ein, insbesondere in Industrie- und Gewerbegebieten, um somit Wettbewerbsnachteilen unserer heimischen Unternehmen entgegen zu wirken. Mittlerweile ist es Standard, große Datenmengen verschicken zu müssen. Hierzu sind moderne Netze unerlässlich, die gemeinsam mit den Telekommunikationsanbietern bereitgestellt werden müssen, um den Anschluss an andere Regionen nicht zu verpassen. Im schlimmsten Fall können fehlende Infrastrukturen in der Netzversorgung zum Weggang von Firmen führen.

Gewerbegebiete

Die Jusos Rhein-Erft sind für die Ausweisung neuer Gewerbeflächen im Kreis, um die Ansiedlung neuer Unternehmen und Geschäfte zu fördern. Dadurch entstehen neue Arbeitsplätze sowie neue Wirtschaftskraft, die wir dringend brauchen. Trotz des Fokus auf der Industrie darf man andere Wirtschaftszweige nicht vergessen. Bevor neue Gewerbegebiete ausgeschrieben werden, sollte man erst die Flächen vermarkten, die bereits vorhanden sind und damit die Natur und Bürger vor Lärm und Schmutz schützen sowie die Flächenverschwendung zu verhindern.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die Jusos Rhein-Erft befürworten eine engere Zusammenarbeit zwischen Betrieben der einzelnen Kommunen des Kreises, um Synergieeffekte zu erzielen und wirtschaftlich stärker handeln zu können, etwa bei den Stadtwerken oder den Feuerwehren. Eine interkommunale Zusammenarbeit kann zudem dabei helfen, Kosten zu sparen und einen wesentlichen Punkt im Hinblick auf die Finanzlagen der einzelnen Städte geben. Jede Stadt sollte sich die Frage stellen, ob Sie verschiedene Bereiche (z.B. ein Rechnungsprüfungsamt) benötigen. Müssen Unmengen an Geldern für Planungen ausgegeben werden (z.B. Umgestaltung einer Straße/ Stadtteil)? Kann man nicht anstattdessen ein Kreisplanungsbüro einrichten?

Sozialer Wohnungsbau

Die Jusos Rhein-Erft stehen für eine Ausweitung des bezahlbaren Wohnraums im Kreisgebiet. Zwar ist der Mietspiegel im Kontrast zu Köln und Bonn niedrig und somit sozial verträglicher, jedoch fehlt dennoch eine ausreichende Menge an diesen bezahlbaren Wohnungen. Der Kreis muss daher Wohnungsbauprogramme entwickeln oder in Gang setzen, mit denen neue Wohnungen zu bezahlbaren Preisen errichtet werden. Zudem ist eine Deckelung der Mietpreise sehr begrüßenswert.

Kultur

Urheberrecht

Die Jusos Rhein-Erft fordern, dass die reale Nutzung des muss zur legalen Nutzung werden muss. Dabei gilt es, eine angemessene Vergütung zu gewährleisten. Gerade die Auseinandersetzungen zwischen Verwertungsgesellschaften und großen Onlinekonzernen, die ihr Geschäftsmodell auf die Auswertung von geschützten Werken aufbauen, wollen wir im Auge behalten, in der Hoffnung auf einen maßvollen Abschluss, mit dem beide Seiten existieren können. Die Jusos fordern ein modernes Urheberrecht, das Kreative und Urheber stärkt, ihnen faire Einkommen ermöglicht und das Recht mit neuen digitalen Nutzungspraktiken in Einklang bringt. Die damit verbundenen Chancen für kulturelle Teilhabe und Vermittlung, Demokratie, aber auch für die Vermarktung und Verbreitung kultureller Angebote wollen wir fördern.

Soziale Sicherung

Die Jusos Rhein-Erft wollen die soziale Sicherung der neuen kreativen und digitalen Arbeitswelt anpassen. Wir müssen berücksichtigen, dass sich die Kreativwirtschaft überwiegend in Form von Solo-Selbständigkeit oder im Zusammenschluss von Privatpersonen in einer GbR organisiert. Deshalb wollen wir die Künstlersozialversicherung modernisieren und erweitern. Auch die allgemeinen Sozialversicherungssysteme gilt es anzupassen. Grundlage jeder sozialen Sicherung sind faire und stabile Einkommen.

Kulturförderung

Die Jusos Rhein-Erft setzen sich dafür ein, die Förderung von Kunst und Kultur an den Bedürfnissen der Kultur- und Kreativschaffenden zu orientieren. Statt „einmal gefördert, immer gefördert“ brauchen wir ein System, das Experimente zulässt, die Avantgarde befördert und Anreize für Neues schafft. Die öffentliche Kulturförderung muss soziale Mindeststandards und Honorare beachten. Dabei sind die Jusos Rhein-Erft offen für jegliche künstlerische Ausdrucksformen und wollen nicht einen Teilbereich (wie zum Beispiel die klassische Musik) mit einem besonderen Schwerpunkt bedenken. Wichtig ist, dass das kreative Leben der Kulturschaffenden unterstützt wird und die Szene im Rhein-Erft Kreis sich entfalten und wachsen kann.

Wirtschaftsförderung

Die Jusos Rhein-Erft fordern eine engere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsförderungen und Kulturdezernaten. Kreative und künstlerische Arbeit bildet die Grundlage für ökonomischen Fortschritt und jede gesellschaftliche Innovation. Wir wollen den Innovationsbegriff öffnen. Die Kreativwirtschaft ist eine eigene Wirtschaftsform und Zukunftsbranche. Sie ist mit ihrem hohen wirtschaftlichen Potenzial mindestens so zu fördern wie die klassischen Industrien. Vor allem die Existenzgründungsförderung muss auf die Bedürfnisse von Kreativen zugeschnitten werden. In Kulturdezernaten müssen kompetente Ansprechpartner für die Kreativen angestellt werden, auch für

Fragen der Finanzierung. Die Möglichkeiten als Kreativer, Förderungen durch die KfW Bank in Anspruch zu nehmen, sollten dabei auch berücksichtigt werden.

Bildungspolitik

Die Jusos Rhein-Erft fordern die stärkere Verankerung der kulturellen Bildung in der Lehrer- und Erzieherausbildung. Bildung und Weiterbildung müssen den neuen, von der Kreativwirtschaft aufgezeigten Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden. Der Umgang mit neuen Medien ist genauso wichtig wie Lesen und Schreiben und muss als Querschnittsfach eingeführt werden. Bildung muss die Kreativität fördern, zur selbstständigen Arbeit befähigen und Entrepreneurship anregen.

Freizeiteinrichtungen

Die Jusos Rhein-Erft fordern den Ausbau günstiger und attraktiver Freizeitangebote für Jugendliche, etwa Jugendzentren. Bestehende Jugendclubs sind häufig heruntergekommen und müssen saniert werden. Dabei ist es zu beachten, dass Jugendclubs keine bloßen Begegnungsstätten sind, in der beispielsweise eine Konsole mit vier Controllern steht, um Jugendliche anzulocken. Eher sollten gut durchdachte Konzepte erarbeitet werden, um Jugendliche in derartigen Einrichtungen zu unterhalten. Diese Arbeit ist von Verwaltungen nicht zu leisten, sondern sollte Vereinen und Verbänden übertragen werden, die Erfahrung in der Jugendarbeit oder in der Unterhaltung eines Jugendzentrums haben.

Ermäßigungstarife

Die Jusos Rhein-Erft fordern die Kommunen im Kreis auf, Kindern, Schülern und finanziell bedürftigen Personen einen ermäßigten Tarif für die Nutzung sozialer Einrichtungen wie Bibliotheken oder Bäder, aber auch für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel anzubieten.